

Michael Joithe macht Kultur zur Chefsache

Stiller Abgang von Ressortleiter Jochen Köhnke. Montag heißt der Bürgermeister Niels Gamm willkommen

Von Cornelia Merkel

Iserlohn. Im Kulturbereich stehen zum „Tag der Arbeit“ Weichenstellungen an. „Jochen Köhnke geht jetzt in den Ruhestand“, berichtet Bürgermeister Michael Joithe im Gespräch mit unserer Zeitung. Und dass es ein stiller Abgang sei, weil Köhnke erkrankt ist. Am 1. November 2017 hatte Köhnke bei der Stadt im eigens für ihn geschaffenen Ressort Kultur, Migration und Teilhabe angefangen. Der Bereich Migration und Teilhabe wurde aber im März 2019 aus seinem Ressort herausgelöst – und nach einer Organisationsverfügung des damaligen Bürgermeisters Dr. Peter Paul Ahrens wieder dem Bereich Soziales zugeordnet.

„JoJo hinterlässt riesige Fußstapfen. Für ihn wollen wir eine besondere Veranstaltung machen, wenn es die Pandemie zulässt.“

Michael Joithe, Bürgermeister

Vor der knapp vierjährigen Ära Köhnke war der Bürgermeister Ressortleiter des Bereichs Kultur. Dr. Peter Paul Ahrens und sein Vorgänger Klaus Müller hatten diesen Bereich mit erledigt. An diese Tradition will Michael Joithe wieder anknüpfen. „Wir sind noch nicht ganz so weit, müssen mit den Gremien noch sprechen und werden in zwei Wochen die neue Verwaltungsstruktur vorstellen. Aber das Kulturressort soll wieder dem Bürgermeister zugeordnet werden. Der Bereich Kultur ist in meinen Augen kein eigenes Ressort. Wir sparen damit am Ende eine Ressortleiterstelle ein.“

Er sei im Bürgermeisterwahlkampf mit der Aussage angetreten: „Wir müssen massiv in der Verwaltung sparen und dabei oben anfangen. Im Wahlkampf habe ich bereits



Bürgermeister Michael Joithe übernimmt das Kulturressort der Stadt Iserlohn nach dem Ausscheiden von Jochen Köhnke.

FOTOMONTAGE: MICHAEL MAY

gesagt, dass ich das Kulturressort nicht mehr als eigenes Ressort sehe.“

Zur Erinnerung: Die Wählergemeinschaft „DieIserlohner“ und die Vorgängerorganisation „Freie Wählergemeinschaft Iserlohn“ hatten politische Besetzungen der Verwaltungsspitze wie mit Jochen Köhnke für den Bereich Kultur, Migration und Teilhabe scharf als Verschwendung von Steuergeldern und Personalgeschacher um Versorgungsstellen kritisiert.

Neustart nach der Krise wird eine Herausforderung

„DieIserlohner“-Fraktionsvorsitzender Dieter Zeh erinnert „als Beobachter der politischen Szene“ daran, dass Jochen Köhnke ein Be-

„Unvergessen sind auch seine Rechtsstreitereien mit zweien seiner Mitarbeiterinnen.“

Dieter Zeh, zum Ausscheiden des Ressortleiters Jochen Köhnke

triebs- und Nutzungskonzept für eine Veranstaltungshalle auf der Alexanderhöhe schuldig geblieben sei. „Unvergessen sind auch seine Rechtsstreitereien mit zweien seiner Mitarbeiterinnen“, sagte Dieter Zeh und verwies auf Verfahren vor dem Iserlohner Arbeitsgericht und dem Landesarbeitsgericht in Hamm. Zeh bewertet Köhnkes Wir-

ken „mehr als unglücklich“, ebenso wie die personellen Weichenstellungen des damaligen Bürgermeisters Dr. Ahrens mit der Schaffung des Ressorts Kultur, Migration und Teilhabe und der späteren „Rückabwicklung“.

Zu seinem neuen Aufgabenfeld sagt Bürgermeister Michael Joithe: „Grundsätzlich kann man sagen, dass die Institute von den Institutsleitern sehr gut geführt werden. Dadurch sehe ich keine große Mehrbelastung für mich. Es war lange Zeit üblich, dass der Bürgermeister auch Kulturdezernent war. Ich glaube, dass das auch in Zukunft gut funktionieren wird.“

Joithe hat bereits entsprechende Gespräche mit den Verantwortlichen geführt. „Ich denke, dass wir

da gut zusammenarbeiten werden.“ Als Herausforderung bezeichnet Joithe den Neustart im Kulturbereich nach der Pandemie. „Sobald Lockerungen möglich sind, müssen wir die Mitarbeiter aus der Kurzarbeit holen.“ Die Zukunft des Bücherei-Standortes sieht er als zweite große Baustelle. Und mit Blick auf den bevorstehenden Personalwechsel im Kulturbüro und im Parktheater sagt Joithe: „Wir werden Niels Gamm am Montag willkommen heißen. Er wird zum 1. Juli Nachfolger von Johannes Josef Jostmann als Leiter des Kulturbüros und des Parktheaters. JoJo Jostmann hinterlässt riesige Fußstapfen. Für ihn wollen wir eine besondere Veranstaltung machen, wenn es die Pandemie zulässt.“